Klicken Sie hier, um den Newsletter in der Browseransicht zu öffnen.

aconium Newsletter

Daseinsvorsorge. Daten. Zusammenarbeit.

Liebe Leser:innen,

digitale Anwendungen können Kommunen bei der Planung und Bereitstellung öffentlicher Leistungen unterstützen. Damit sie dauerhaft nutzbar bleiben, müssen jedoch Daten gepflegt, Zuständigkeiten geklärt und Betrieb und Weiterentwicklung gesichert sein. Wie Kommunen diese Voraussetzungen schaffen und mit konkreten Vorhaben verbinden können, steht im Mittelpunkt dieser Ausgabe.

Unsere Top Story betrachtet die digitale Daseinsvorsorge aus der kommunalen Praxis. Bei der Jahrestagung des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung erläuterte aconium-Geschäftsführer Tim Brauckmüller anhand von Praxisbeispielen, wie leistungsfähige Netze, gemeinsam nutzbare Daten und verbindliche Zusammenarbeit die Planung und Bereitstellung von Wohnraum, Wärme, Mobilität und Verwaltungsleistungen unterstützen.

Auch die Energiewende verlangt, fachliche Planung und organisatorische Voraussetzungen zusammenzuführen. Beim Partnertreffen des Interreg-Projekts PlanHeat ging es darum, wie Bürger:innen in die Wärmeplanung eingebunden und Versorgungssysteme widerstandsfähiger werden können. In Bremen entwickeln wir im Rahmen des Projektes PUBLINK gemeinsam mit der Verwaltung und weiteren Beteiligten einen Aktionsplan für Energiegemeinschaften in Bremen. Er verbindet Informations- und Beratungsangebote mit verwaltungsinternen Zuständigkeiten.

Auch in der Gigabitförderung entwickeln wir die Unterstützung für Beratungsunternehmen und Berater:innen weiter. Mit der neuen aconium Beraterdatenbank können sie ihre Angaben und Nachweise unabhängig von einem konkreten Fördervorhaben zentral hinterlegen, aktuell halten und auf Vollständigkeit prüfen lassen. Die Unterlagen stehen damit gebündelt für die Vorbereitung weiterer Fördervorhaben zur Verfügung.

Die Beiträge zeigen unterschiedliche Ansatzpunkte für dieselbe praktische Aufgabe: fachliche Ziele mit den Daten, Verantwortlichkeiten und Verfahren zu verbinden, die für ihre Umsetzung erforderlich sind.

Viel Freude beim Lesen!

Herzliche Grüße, Ihr
Kommunikationsteam aconium GmbH

Top Story



Digitale Daseinsvorsorge: Was Kommunen für dauerhafte Lösungen brauchen

Wie können Kommunen digitale Lösungen dauerhaft für ihre Aufgaben nutzen? Bei der Jahrestagung des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung zeigte aconium-Geschäftsführer Tim Brauckmüller anhand kommunaler Beispiele, wie Netze, gemeinsame Daten und verbindliche Zusammenarbeit die Daseinsvorsorge stärken.

Weiterlesen

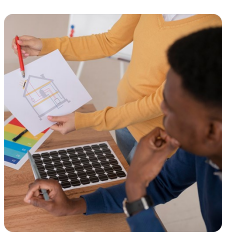
aconium Neuigkeiten



Kommunale Wärmeplanung: Beteiligung und Versorgungssicherheit gemeinsam betrachten

Wie lässt sich kommunale Wärmeplanung so gestalten, dass sie technisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich trägt? Beim Partnertreffen des Interreg-Projekts PlanHeat in Litauen tauschten sich 14 Projektpartner über Bürgerbeteiligung, Pilotaktivitäten und die Resilienz von Wärmeversorgungssystemen aus. Für Kommunen entstehen daraus übertragbare Erfahrungen für die eigene Wärmeplanung.

Weiterlesen



PUBLINK entwickelt Aktionsplan für Energiegemeinschaften in Bremen

Energiegemeinschaften bieten Kommunen neue Möglichkeiten, die lokale Energiewende voranzubringen. Doch wie lassen sie sich wirksam unterstützen und in bestehende Strukturen einbinden? Im europäischen LIFE-Projekt PUBLINK entwickeln aconium und energiekonsens gemeinsam mit lokalen Akteuren einen Aktionsplan für Bremen. Im Fokus stehen klare Zuständigkeiten, Beratungsangebote und eine bessere Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Energiegemeinschaften. Die Erkenntnisse sollen auch anderen Kommunen als Orientierung dienen.

Weiterlesen

Bauen der Zukunft: aconium ist Partner des 6. Innovationstags in Berlin

Wie wird Bauen schneller, einfacher und bezahlbarer? Am 12. und 13. November 2026 diskutieren Bauwirtschaft, Planung, Wissenschaft und Politik in Berlin über Baukosten, Digitalisierung, KI und Kreislaufwirtschaft. aconium ist Partner des 6. Innovationstags „Bauen der Zukunft“ und bietet Kommunen die Möglichkeit, mit Rabatt teilzunehmen.

Weiterlesen

Messe KOMMUNAL: Von der Projektidee zur finanzierten Umsetzung

Wie wird aus einer kommunalen Projektidee ein umsetzbares und finanziertes Vorhaben? Auf der Messe KOMMUNAL am 18. und 19. November 2026 in Erfurt steht aconium für Gespräche zu Wärmeplanung, Quartiersentwicklung, Digitalisierung und regionalen Strategien bereit. Am Stand S05 können Kommunen ihre Ziele, Finanzierungsfragen und nächsten Umsetzungsschritte mit dem Team besprechen.

Weiterlesen



Die Vielfalt des Lernens im digitalen Zeitalter

Digitales Lernen eröffnet vielfältige Möglichkeiten, Wissen flexibel und bedarfsgerecht zu vermitteln. Ob hybride Veranstaltungen, reine Onlineformate oder kombinierte Lernwege: Die Wahl des passenden Formats hängt von Lernzielen, Zielgruppe und organisatorischen Rahmenbedingungen ab.

Hybride Veranstaltungen ermöglichen die gleichzeitige Teilnahme vor Ort und online. Rein digitale Angebote reichen von moderierten Onlineworkshops bis zu Selbstlernangeboten wie interaktiven Lernmodulen oder Erklärvideos. Kombinierte Lernangebote verbinden beispielsweise Präsenzveranstaltungen mit digitalen Selbstlernphasen. So können Teilnehmende Inhalte eigenständig vorbereiten und anschließend gemeinsam vertiefen oder anwenden.

Jedes Format bringt besondere Stärken mit sich, stellt aber auch Anforderungen an Didaktik, Technik und Planung. Entscheidend ist, welche Form des Lernens die jeweilige Aufgabe erfordert: Soll Wissen vermittelt, gemeinsam an Fällen gearbeitet oder die Anwendung im Berufsalltag eingeübt werden?

Die aconium Akademie unterstützt Verwaltungen und Organisationen dabei, passende Lernformate auszuwählen und digitale Lernangebote praxisnah zu gestalten.

Welche Lernform sich für welchen Kontext eignet und worauf es bei der Entwicklung wirksamer digitaler Lernangebote ankommt, zeigt unser ausführlicher Beitrag.

Weiterlesen

Neues aus den Digitalagenturen



Baden-Württemberg: Mehr gemeldete Cybervorfälle in Kommunen

Digitale Verwaltungsangebote entlasten Bürger und Verwaltungen, erhöhen jedoch zugleich die Angriffsfläche für Cyberangriffe. Wie der Jahresbericht der Cybersicherheitsagentur Baden-Württemberg zeigt, stieg die Zahl der Fälle in Kommunen und kommunalen Unternehmen 2025 um fast 50 Prozent. Für kommunale Digitalisierungsvorhaben sollten deshalb Zuständigkeiten für Informationssicherheit, die Vorbereitung auf Ausfälle und die Qualifizierung der Beschäftigten von Beginn an berücksichtigt werden.

Weiterlesen

Kommunen im Fokus



Kaiserslautern: Klimadaten für kommunale Planung und Beteiligung bündeln

Die Stadt Kaiserslautern bündelt Solarpotenziale, Wärmeplanung und Klimafolgenkarten in ihrem Geoportal. Die gemeinsame Betrachtung dieser Daten kann die Planung und Abstimmung von Maßnahmen unterstützen. Voraussetzung für die dauerhafte Nutzung eines solchen Angebots sind aktuelle Daten, klare Zuständigkeiten, ein verlässlicher Betrieb und eine verständliche Aufbereitung.

Weiterlesen

Europanews



Brüsseler Bemerkungen

von Alfons Schöps,
Leiter des aconium Verbindungsbüros Brüssel

Der politische Herbst 2026 ist in Brüssel bisher so verlaufen, wie er prognostiziert wurde: hektisch und arbeitsreich, begleitet von erheblichem Frust und sorgenvollen Mienen.

In digitalpolitischer Hinsicht verdient derzeit der „Cloud and AI Development Act“ (CADA) besondere Aufmerksamkeit. Er wird direkte Auswirkungen auf Kommunen haben, die Cloud- und KI-Anwendungen einsetzen. Bei der Beschaffung, dem Betrieb und der Finanzierung ihrer IT-Infrastruktur sollen Kommunen künftig auf europäische Cloud- und KI-Anbieter setzen.

Allerdings fragen sich viele Betroffene, welche europäischen Alternativen tatsächlich zur Verfügung stehen und wer sie anbietet. Nach ersten Analysen sind die entsprechenden Kapazitäten sehr begrenzt. Zwischen der kommunalen Ebene und den europäischen Gesetzgebern besteht daher noch erheblicher Klärungsbedarf.

Die Finanzierungsfrage reicht allerdings weit über die Digitalpolitik hinaus – sie überschattet derzeit nahezu alle Debatten.

Am 10. Oktober hat die irische EU-Ratspräsidentschaft vorgeschlagen, den Haushaltsentwurf der EU-Kommission für den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) 2028–2034 um 141 Milliarden Euro zu kürzen. Vor allem bei der Entwicklungshilfe, den Außenbeziehungen, dem Europäischen Wettbewerbsfähigkeitsfonds und der EU-Verwaltung sollen die Ausgaben deutlich zurückgefahren werden.

Gemessen am Vorschlag der zypriotischen Ratspräsidentschaft, die lediglich 30 Milliarden Euro einsparen wollte, ist das ein erheblicher Schritt. Dennoch gehen diese Kürzungen einigen EU-Mitgliedstaaten nicht weit genug – namentlich Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Dänemark, Finnland und Schweden. Entsprechend kontrovers verlief der EU-Gipfel am 15. und 16. Oktober in Brüssel.

Im Mittelpunkt des Haushaltsstreits steht auch die Kohäsionspolitik. In dem Ausgabenbereich, der sie zusammen mit weiteren Positionen umfasst, sieht der irische Vorschlag Einsparungen von lediglich 24 Milliarden Euro vor. Für die Kohäsion selbst ist sogar eine leichte Erhöhung vorgesehen – ein zusätzlicher Streitpunkt.

Kein Wunder also, dass dieses Thema auch die diesjährige „Europäische Woche der Regionen“ bestimmte, die mit rund 5.000 Delegierten vom 12. bis 14. Oktober in Brüssel stattfand.

EU-Ratspräsident António Costa hat bereits darauf hingewiesen, dass die Europäische Union möglicherweise überhaupt keinen neuen Haushalt bekommt, wenn sich die Mitgliedstaaten bis zum Gipfeltreffen im Dezember 2026 nicht einigen. Angesichts der zahlreichen anstehenden Wahlen im Jahr 2027, unter anderem in Frankreich und Italien, ist dieses Risiko durchaus ernst zu nehmen.

Neben den Haushaltsverhandlungen beschäftigt Europa weiterhin die Frage, wie es bei Künstlicher Intelligenz aufholen und zugleich deren sichere Nutzung gewährleisten kann. Darüber diskutierten am 14. Oktober auch 1.500 Delegierte beim „International AI Summit“ in Dublin.

Die Tagung endete mit der „Dublin Declaration on Trusted, Safe and Sovereign Artificial Intelligence“, einer Absichtserklärung der EU-Mitgliedstaaten zum Umgang mit KI. Dass Europa sich hier stärker engagieren muss, steht außer Frage. Gegenüber den USA und China liegen wir bei Entwicklung und Nutzung Künstlicher Intelligenz erschreckend weit zurück – insbesondere beim Einsatz in der Wirtschaft.

Ebenso klar ist jedoch, dass die Sicherheit von KI gewährleistet werden muss. Auch prominente Wirtschaftsvertreter treten deshalb für eine strikte Regulierung ein. Brad Smith, Vice Chair und Präsident von Microsoft, begründete diese Position in einem bemerkenswert philosophischen Vortrag.

KI muss dem Menschen dienen und neue Wege zur Lösung von Problemen eröffnen. Dass sie sich gegen den Menschen wendet, muss ausgeschlossen werden.

In Dublin war dabei auch eine Stimme präsent, deren Urheber selbst nicht anwesend war: Papst Leo XIV. Seine bereits im Mai erschienene Enzyklika „Magnifica Humanitas“ hat sich zu einer Art moralischen Richtschnur in der KI-Debatte entwickelt. Viele der prominenten Rednerinnen und Redner bezogen sich ausdrücklich auf diesen Text.

Der „heiße Herbst“ geht hier in Brüssel also weiter, und ich halte Sie gern auf dem Laufenden.

Lesetipp!



Was Bürger:innen von der digitalen Verwaltung erwarten

Wie bewerten die Menschen in Deutschland die Digitalisierung ihrer Behörden? Eine repräsentative Umfrage von Bitkom Research liefert dazu aktuelle Zahlen, vorgestellt im Oktober 2026 auf der Smart Country Convention in Berlin. Befragt wurden gut 1.000 Personen ab 18 Jahren.

Die Ergebnisse zeigen einen wachsenden Wunsch nach schnellerer Digitalisierung: 91 Prozent wünschen sich, dass ihre Stadt- oder Gemeindeverwaltung die Digitalisierung mit mehr Nachdruck verfolgt; 2019 waren es noch 69 Prozent. Fast drei Viertel der Befragten wollen eine proaktive Verwaltung, die über Leistungsansprüche informiert oder Anträge automatisch vorbereitet. Beim Blick auf eine „smarte Stadt“ steht eine Mängelmelder-App mit 83 Prozent an erster Stelle, gefolgt von intelligenter Straßenbeleuchtung und Echtzeit-Informationen zum Nahverkehr. 65 Prozent plädieren zudem für mehr Bürger:innenbeteiligung bei Digitalprojekten.

Für Kommunen geben die Ergebnisse Hinweise darauf, welche Angebote Bürger:innen wünschen und welchen Stellenwert sie ihrer Beteiligung beimessen. Die Befunde können helfen, eigene Vorhaben zu priorisieren und deren Nutzen gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu erläutern.

Zur Präsentation:
Bitkom Research 2026 – Digitalisierung von Verwaltung und öffentlicher Hand
(externer Link)

Zukunft ist immer. Freie Stellen bei der aconium GmbH

Die **aconium GmbH** begleitet seit über 15 Jahren den öffentlichen Sektor bei der Projektentwicklung in den Bereichen **Digitalisierung**, **Energie**, **Mobilität** und **Bildung**. Die Stärkung des ländlichen Raums steht im Fokus unserer Arbeit. Wir bringen Kommunen, Landkreise und Unternehmen zusammen und entwickeln gemeinsam die Infrastruktur für die Zukunft. Dafür suchen wir Unterstützung an unserem Hauptsitz in Berlin sowie an unseren Regionalstandorten.

Alle offenen Stellen

Sie möchten mehr über uns erfahren? **Dann besuchen Sie uns!**

Impressum
Angaben gemäß § 5 DDG:
aconium GmbH
Friedrichstraße 102
10117 Berlin

Datenschutz
Code Of Conduct

Vertreten durch:
Tim Brauckmüller, Geschäftsführung

Kontakt:
E-Mail: **info@aconium.eu**
Fon +49 30 22183-0
Fax +49 30 22183-1199

Sie möchten den aconium-Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten? Unter diesem Link haben Sie die Möglichkeit sich abzumelden.

Profil bearbeiten